

**Liebe** Frauen hier auf dem Rindermarkt, auch liebe Männer (ihr seid hier **mitgemeint**)!

Erst einmal ein herzliches Dankeschön, dass wir hier vor euch sprechen dürfen. Wir zwei hier, wir sind zwei Omas gegen Rechts mit zusammen satten 130 Jahren Lebenserfahrung als Frauen in dieser Gesellschaft.

Ich möchte euch etwas sagen. Ich möchte euch sagen:

**Wir hatten Glück**, wir hatten das Glück, dass mutige Frauen vor uns schon einiges erkämpft haben, angefangen mit dem Wahlrecht für Frauen, dass es nun in Deutschland gut 100 Jahre gibt.

**Wir hatten Glück**, dass wir in den Geburtsstunden der Bundesrepublik eine mutige Kämpferin für die Sache der Frauen hatten, Elisabeth Selbert, die gegen die Widerstände der Männer im Parlamentarischen Rat und sogar gegen Widerstände von Frauen durchgesetzt hatte, dass der so wichtige Satz „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ in unsere Verfassung aufgenommen worden ist.

**Wir hatten das Glück**, dass Stück für Stück – wenn auch nicht sofort und auch nicht schnell – durch den fortwährenden Einsatz von Frauen innerhalb und außerhalb des Parlaments dieser Grundsatz in die Lebenswirklichkeit von Frauen Einzug gefunden hat.

**Aber: Es hat lange gedauert:**

**Erst 1958** – fast 10 Jahre später – wurde der sogenannte „**Gehorsamsparagraph**“ aus dem bürgerlichen Gesetzbuch gestrichen, der besagte, dass das **Letztentscheidungsrecht** in den Familien beim Ehemann lag. **Ich war da drei Jahre alt.**

Meine Mutter war davon noch betroffen. Erst **1962** durfte sie ein eigenes Bankkonto eröffnen – **da war ich 7 Jahre alt**

**Und erst 1977** durften Frauen außerhalb der Familie arbeiten, ohne dass ihre Ehemänner es verbieten durften - **da war ich 22 Jahre** alt und meine Mutter hatte schon lange für unseren Lebensunterhalt gesorgt.

Das Frauen- und Familienbild, das dieser Gesetzgebung zugrunde lag, mit dieser starren Rollenverteilung innerhalb der Familie - Die Frau hatte Haus und Kinder zu versorgen, der Mann zog hinaus ins feindliche Leben – war noch lange Zeit beherrschend – man denke nur an die „Rabenmütterdiskussion“, die Mütter über sich ergehen lassen mussten, wenn sie erwerbstätig sein wollten (oder mussten). – Davon war ich selbst auch noch betroffen.

Dass dieses Frauenbild **gecrasht** wurde, das ist das Verdienst der zweiten Frauenbewegung, die seit Beginn der 60er Jahre Sturm lief gegen diese Festschreibungen.

Sehr hilfreich für den Ausbruch aus diesen Fesseln der Rollen-Zuschreibungen war die **Erfindung der Pille**, die den Frauen erstmals eine weitgehende **Selbstbestimmung** über ihren Körper ermöglichte. Die Pille ermöglichte das erste Mal in der Geschichte eine wirkliche Wahlfreiheit, sie ermöglichte sich bewusst für ein Kind oder eben für einen anderen Lebensentwurf zu entscheiden.

Da hatten wir OMAS **wieder** Glück, **denn** die Erfindung der Pille fiel in unsere Zeit als junge Frauen. Aber die Pille **vertrugen** nicht alle, es kam trotzdem immer wieder zu ungewollten Schwangerschaften und **Abtreibung** war zumindest im Westen Deutschlands ein großes Problem, da strafrechtlich verboten. Viele fuhren in ihrer Not nach Holland, wo sie einen Schwangerschaftsabbruch straffrei und medizinisch sauber vornehmen lassen konnten. Ich kenne einige, die davon betroffen waren.

Für eine Änderung des Paragraphen 218 sind wir jungen Frauen damals massenweise auf die Straße gegangen. Dankbar bin ich noch heute den 374 Frauen, darunter viele Promis (z.B. Senta Berger), die 1971 bei der legendären STERN-Aktion „Ich habe abgetrieben“ öffentlich bekannt gaben, dass sie eben dies getan hatten. Durch all das geriet die Politik schwer unter Druck. Es begann das politische Tauziehen um diesen Paragraphen. Bis 1992 ging es hin und her zwischen verschiedenen Lösungsansätzen. **Seitdem** nun gilt das Recht, das wir heute noch haben: Schwangerschaftsabbrüche sind rechtswidrig, bleiben aber nach Beratung straffrei. **Heute** kämpfen wir dafür, dass dieser Paragraph **ganz** aus dem Strafgesetzbuch verschwindet. **Dort hat er nichts zu suchen.**

Frau sieht, **der Kampf um die körperliche Selbstbestimmung** von Frauen ist **noch lange** nicht zu Ende (Nicht nur in **diesem** Zusammenhang, sei hier kurz bemerkt). Im Gegenteil: Die Situation in Polen, in den USA und das Programm der AfD zeigen, dass es eine gefährliche Tendenz zurück gibt. Der Körper der Frau soll wieder **beherrschbarer** werden und damit soll sie auch wieder in ihre „angestammte“ Rolle zurückgedrängt werden. Die Rechten wollen das traditionelle Familienbild wieder aufleben lassen, bei uns am aggressivsten propagiert von der AfD, aus den USA gehypt durch Tradwife-Influencerinnen und durch die Abschaffung der Gleichstellungsförderung (DEIA) in Wirtschaft und Verwaltung.

**Frauen**, wir haben **viel** erreicht. Wir sind heute **freier** als je zuvor, wir können **jeden** Beruf ergreifen, den wir wollen, wir können Mütter und weiter unsere Frau im Job stehen, wir haben Frauen, die in der Öffentlichkeit eine **laute Stimme** haben, wir hatten sogar eine **Bundeskanzlerin** an der Spitze unseres Staates.

Aber die Jungs **grollen**, ihnen macht das Angst. Viele, **nicht alle**, das muss hier erwähnt werden, wollen zurück zu alten Machtverhältnissen und wir müssen **schwer aufpassen**, wir müssen dafür **kämpfen**, dass uns das, was wir Frauen in den letzten Jahrzehnten erreicht haben, dass uns das erhalten bleibt. Wir müssen dafür **kämpfen** und wir müssen **das Ziel** im Auge behalten: Eine Gesellschaft, in der **alle** Geschlechter wahrhaft ebenbürtig sind und sich mit **gegenseitigem Respekt** begegnen. **Danke!**